

Deutsches Reich.

Wahllicher Weise wird die Nachricht verbreitet, die Nationalliberalen die Wiederwahl des fortgeschrittenen Abgeordneten Dänel zum Vizepräsidenten im Reichstagen zu hintertreiben und noch falscher ist es, das dies geschehen solle, weil man Hrn. Dänel als nicht geeignet für den Vizepräsidentenamt ansehe. Gerade die Nationalliberalen werden am wenigsten feindsichtig mit allen Parteien dafür eintreten, das Dänel seiner getreuen Unterstützung unparteiischen Leitung der Reichstages durch Acclamation wiedergewählt wird.

Wachstumsvertheil ist das Wort der Leipziger Handelskammer über die Beschaffung der pariser Weltausstellung von Aussehen derselben empfahl, sich in erster Linie gegen die Beschaffung von Seiten Deutschlands überhaupt zu erklären, sollte dies aber wegen der Theilnahme anderer Industriestaaten nicht thunlich sein, so müsse eine anderartige Unterstützung aus öffentlichen Mitteln zu würdiger Ausgestaltung erfolgen. Diese Meinung hat die Handelskammer auch zu der letzten Session des Reichstages mitgeteilt, und ist jedoch durchgängig die Ansicht, das die Zeitgenossen zwischen dem Einfluß der Philadelphien und in Paris zu kurz sei, um aus solchen Gelegenheiten schöpfen zu können, während die französischen Industriekreise selbstverständlich längst ihre Vorbereitungen haben treffen können, indem die Ausstellung schon seit Jahren geplant ist. Es sei gerade eine Fälligkeit des Grundbesitzes der Weltausstellungen, wenn sie zu schnell aufeinander folgen und so zu bloßen Schaustellungen und Jagdpartien herabsinken, vor Anfang der achtziger Jahre sei eine Wiederholung der Weltausstellung keineswegs ratsam.

Afrika.

Wie die "Morning Post" aus glaubwürdiger Quelle wissen will, hat der Sklaven in den jüngsten abgekauften Gefangenen nicht weniger als 27,000 Menschen geopfert.

Strouberg-Prozess in Moskau.

Die Kizlich in Moskau eröffnete Proceß-Verhandlung gegen Strouberg und Genossen hat bis zur Verhandlung über die gegenwärtige Minute, welche jedoch von den Operationen der Bank in den Geschäften mit Strouberg" handeln, wenig Interesse hat. Die bis dahin abgegebenen Aussagen sind dreierlei Art, die die bekannte Thatsache, das die Wirtschaft bei der Commercialbank eine recht schlechte war. Die Spannung der Zuhörerzahl wurde erst dann gelöst, als Dr. Strouberg zur Vernehmung über die verschiedenen Schritte aufgerufen wurde. Der Angeklagte tritt mit welchem Schritt in die Mitte des Saales; er sieht stark gegen aus, besonders erheben die Parteien um Mund und Augen tief ruseholl eingegraben. Sein Aeußeres ist gleichfalls ein wenig bemerkt. Heber Strouberg tritt der verbreitete Dolmetscher hin. Strouberg beginnt zu sprechen, zuerst ganz ruhig, dann zu laut und abgebrochen, das der Transkripter nicht immer in gleicher Schelligkeit folgen kann und sich einzelne Sätze wiederholen lassen muß. Strouberg erklärt zuerst, das die Bank im Jahr 1874 selbst dem Namen nach unbekannt war. Der Angeklagte ist dabei, das er zur Darstellung seiner Beziehung zur Bank übergeht, ein, das ihm durch die Anklage ein rother Faden zu gehen scheint, der entweder auf Unkenntnis oder auf Nichterkenntnis der Sache hinweist. Man möge ihm versetzen, wenn er vielleicht gegen Formen verstoße, da er die bisherigen Einwürfen nicht kenne. Um ich eine aber, als ob die "Reformator" die Pflicht hätte, nicht nur das zu suchen, was ihm recht ist, sie fache aber nur im Verdächtigsten hervorzuheben. Er habe außerordentliche Credit beantragt, aber nicht ausgegibt. Man habe ihn als creditlos hingestellt, während er eine Reihe Firmen von europäischer Ruf genannt habe, bei denen man hätte erfragen können, das er einen sehr großen Waaren-Credit befehlen habe. Die angebliche Kreditlosigkeit sei eine Erfindung der Berliner Bankiers, die ihm feindselig waren, weil er in einer Zeit, als der

Eisenbahnbau todt lag, für Millionen Bahnen baute und die Aktien auf den Markt brachte, ohne die Bankiers zu benutzen. Die Anklagen hier stammen aus derselben Quelle. Er müsse sich bitter beklagen, durch falsche Vorbelegungen hierher gelodt worden zu sein. Im fremden Land, dessen Sprache er nicht kenne, habe man ihm das nicht gewagt, was ihm nach dem Verstande und Recht zukomme. Er hätte nicht nur nicht verurtheilt werden, sondern mußte Recht brechen. Er habe nichts ertritten, was unredlich genannt werden könne. Er könne beweisen, das er Anfangs 1874 etwa 10 Millionen befehlen. Er müsse sich geirrt, seine Unternehmungen zu sehr ausgedehnt haben; aber er sei einfach ein Schuldbner. Er war nicht hoffnungslos, wie man behauptete, sondern ein Mann, der Mittel und Ressourcen zu verlieren hatte. In Preußen sei das Concursverfahren beinahe streng, seine Bücher lägen alle offen, sein Massenverwalter habe nicht einmal angedeutet, das auch nur ein Fota in seiner (Strouberg) Tasche gelassen. Alle die Summen, die er hier erhalten, habe er in das Geschäft gesteckt. Er halte die Anklage für logisch und juristisch unparthial. Wenn man Nemandem Geld ohne der als Schuldner hätte verantwortlich zu machen, so könne man das doch nicht "Verleumdung" nennen. Würde man ihn unbeschäftigt gelassen haben, so hätte die Bank seine Sache in die Hand nehmen können und, wenn auch erst mit der Zeit, so wäre doch der letzte Heller bezahlt worden. Nur Wahnsinn konnte es dahin bringen, das man es vorzog, die Richter aus dem Bismarck zu nehmen. Es sei ein Unglück, wenn Experten berufen wurden, die die leicht ganz lässig als Buchhalter den Mechanismus einer Buchhalterei beurtheilen könnten, aber von den Fragen, die hier in Betracht kommen, und von Geschäften wie die feinen oder sehr kleinen Beträgen etwas so viel verständen, wie er vom Geschäftlichen.

Strouberg schließt hiermit seine Rede: dieselbe hat, da sie sich um das Verbrechen zu handeln, einfachlicher einer kurzen Rede, rund drei Stunden gedauert. Wie erklährt, spielte sie sich in ihrem Verlaufe immer schärfer zu und klang mit einem direkten Angriff auf den Moskauer Staatsanwalt aus, der, nebenbei bemerkt, über die Fälligkeit des Redners demnach eben so verurtheilt werden, als die Wahrheit der Handlungen in Saal. Nach dem Strouberg seiner Rede wieder eingemommen und sich erhebt ein Glas Wasser hat reichen lassen, wird die Sitzung sistirt.

In der Abendigung fährt Strouberg in seiner historischen Schilderung fort. Er gibt zu, das er manchmal unparthial in der Erfüllung seiner der Bank gegenüber eingegangenen Verpflichtungen gewesen und andere Rechte, darüber zu klagen. Die Evidenzen, die er der Bank gegeben, habe er alle für gut gehalten. Er müsse wieder auf den Geist der Anklage, Alles zu verdächtigen, hinweisen.

Die Anklage habe die Aussagen Landau's und seine eigenen zusammengestellt wie eine Anzahl von Manuskripten, bei denen man immer aus der einen in die andere komme. Landau werde auf seine Rechnung, er wieder auf die Landau's beschuldigt u. s. w. Bis er den Act gelesen, sei er über den Mangel an Logik in demselben erstaunt gewesen, später habe er bemerkt, das doch dieser Mangel eine seine Berechnung sei.

Er bezaure, das durch ihn so viele Männer auf die Anklage gebracht seien, und er würde sein Opfer scheuen, wenn er dies wieder zu machen könnte. Doch er nur Rechtes gewollt, müsse er die Bekundeten bitten, ihn zu glauben. Der Richter hat, das er über die Wahrheit der Uebersetzung zu geben, das ihm alle Mittel zur Vertheidigung gewährt werden, obwohl er Meines ausgelegt habe, was nicht auf die vorliegende Frage Bezug habe.

Er, der Angeklagte, habe geäußert, das er zu jedem Opfer bereit sei, er möge daher das einzige Opfer, welches das Gericht annehmen könne, bringen, indem er über die Sache die reine Wahrheit aussage, damit dieselbe vollkommen aufgekärt werde, da er nicht anlie, sondern noch viele andere Personen unter Anklage ständen. Strouberg erklärt dies thun zu wollen.

Dieselbe wird nun vom Präsidenten in ein längeres Verhör genommen, indem er ihm eine ganze Reihe von Fragen über seine Operationen mit der Bank und seiner Beziehung zu Landau vorlegt.

Neuntes Kapitel.

Die Thür war ins Schloß gefallen, die Schritte der Fortgehenden verhallten — Ferdinand hatte sich noch nicht aus der Stellung bewegt.

Una principessa! — murmelte sie — er ist der Einzige, der mich versteht. Was hilft es mir, von ihm verstanden zu sein! wenn er ein prinzipale wäre! und doch: es ist köstlich, sich so geliebt zu wissen — köstlich und gefährlich! Er beobachtet mich auf Schritt und Tritt — kein meiner Willen entgeht ihm — aber gestern Abend scheint er wirklich zu Hause gewesen zu sein — er weiß noch nicht, das ich schon nichts mehr wage, wenn er in der Nähe ist.

Sie ließ sich auf einen Sessel sinken und nahm aus dem Busen den Brief, welcher ihr gestern Abend über die Gartenwand geworfen. Sie konnte ihn bereits auswendig; aber so sah sie doch wenigstens die Züge der geliebten Hand.

Barium hast Du keinen Verlust gemacht, mich wissen zu lassen, das Du auf dem Bahnhof sein würdest? Du kommst ganz sicher noch Schönau schreiben; jetzt war es ein Zufall, das ich mit dem Zuge kam, ein Zufall, das ich Deinen Vetter im Coupé kennen lernte — wie können wir weiter kommen, ja, wie können wir auch nur diese traurige Ereignis weiter fühlen, wenn wir Alles dem Zufall überlassen! wenn wir unter unser Glück nicht dem grauhimmlichen Schicksal durch unsere Fähigkeit atrogen? — Nun müßte ich unter dem Vorwand, Dich aufsuchen zu wollen, Hals über Kopf aus dem Coupé springen, und wie leicht hätte ich Dich gar nicht, oder mit Deinem Vater zusammen finden können — so wäre die Gelegenheit wieder einmal verloren gewesen. Ich hoffe, es soll jetzt ein wenig besser werden. Dein Vetter ist, wie er mir erzählte, und wie mir eben meine Schwester befehligte, unterwegs mit ihnen bekannt geworden — hat sich der Gesellschaft vielfach nützlich erwiesen — meine Schwester spricht mit großer Wärme von ihm, verriet, das der Papa andernzeit sei. Er wird zweifelslos kommen, dem Vater sich vorzustellen — allerdings wollte ich, dem "Cameraden" für die Dienste, die er den Meinigen geleistet, zu danken — in Eile's und des Papas Auftrag — oder auch ohne Auftrag — las mich nur machen! das gibt immer eine Aufwärmung, die ist sehr vortheilhaft werden kann, um so mehr, als Dein Vetter ein bequemer Mensch scheint, mit dem nicht viel Umstände nöthig sind. Stelle Dich nur gut mit ihm und nuge, den Vetter" aus zu Spaziergängen, Concerten, Theater — Kunstausstellung — a propos! las Dich morgen — glänzender Unfall! — auf die Ausstellung führen! ich habe nur bei 12 Uhr Dienst; also vielleicht um halb eins — werde Eilen verlaßend, die schon den Wunsch ausgeprochen. Kann Dich ihr bei der Gelegenheit vorstellen — darf es ja, nachdem wir gestern offiziell mit einander bekannt geworden — rechne also mit Bestimmtheit

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a.S. Börse vom 27. October 1876.

Table with 3 columns: Bankfirmen, Kurs, and other details. Includes entries like '58 Halleische St.-Obl.', '44 1/2 Halleische Stadt-Obl.', '3 1/2 Halleische Stadt-Obl.', etc.

Litteraria.

Die Litteraria beschäftigt nach Weien unseres Bannens denfalls im Laufe der nächsten Wochen sechs öffentliche Vorträge zu halten, die Donnerstag den 2. November beginnen und in regelmäßiger Folge jeden Donnerstag fortgesetzt werden. Den Verkauf der Billets (für alle Vorlesungen: Familienbillets 6 M., einzelne 3 M., Tagesbillets je 75 Pf.) hat die Wittmann'sche Buchhandlung freudigst übernommen. Dr. E. H. a. b. u. n.

Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Wollen Sie mich morden? Die rechte Hand, die noch auf der Brust zusammengedrückt war, löste sich und sank herab: die linke folgte, die Hände presste sich in einander, aus seinen Augen brach ein Strom von Thränen, die Gluth erlöschend; er fiel in die Knie und schrie:

"Poneste! Ferdinando, l'ho amato dal primo giorno che l'ho veduto, ed adesso — ah! adesso —"

Ich weiß es, armer Antonio, sagte Ferdinando, und das ist der Grund, weshalb ich Dir verzeihe — noch einmal — zum letzten Male! Wenn sich diese Scene wiederholt, sage ich es dem Vater, und Du müßt aus dem Hause. — Und nun, Signor Antonio, stehen Sie auf!

Sie reichte ihm die Hand, die er, noch immer kniend, an seine Lippen und an seine Stirn drückte. Antonio! Antonio! erkante braunen Justus' Stimme; zugleich wurde an die Thür geschloß, welche auf den Hof führte. Antonio sprang auf die Füße.

St Antonio hier, Fräulein Ferdinando? Ferdinando ging selbst, die Thüre zu öffnen. Sie arbeiten noch? sagte Justus eintretend; — aber ich denke, wir wollen mit Ihrem Vetter in die Ausstellung!

Ich warte auf ihn; er hat sich noch nicht setzen lassen; gehen Sie mit Antonio immer voran; wir treffen uns bei den Schulpturen.

Wie Sie befehlen! — Das, was Sie heute an den Augen gemacht haben, ist nichts werth — ein ganz falscher Zug! Sie haben wieder einmal eine Modell gearbeitet; — wann werden Sie zu der Erkenntnis kommen, das wir ohne Modell bildeste sind! — Andiamo, Antonio! wenn Sie sich nicht schämen, mit mir über die Straße zu gehen. Er hatte sich ladend neben den Italiener gestellt, als wollte er auch Ferdinando das Vergnügen gewähren, welches ihm der Vergleich seiner feinen untersten Gestalt in dem abgetragenen Sammetrocken und den hellen Beinleibern von zweifelhafte Neuheit mit dem schlanken, bildhübschen, eleganten Jüngling, seinem Geßeligen, bereite. Aber Ferdinando hatte sich bereits abgewandt und sagte nur noch einmal: Also bei den Schulpturen!

Dunque — andiamo! rief Justus — a rivederci!

darauf — schreibe diese Fesseln wie gewöhnlich in flügender Eile während der paar Minuten, die ich mich von Herrlich wegstehlen konnte — verzeihe diese Kräfte! — ich hätte Deine schöne Hand — in Gedanken — wie neulich, als Du sie mir über die Gartenwand reichtest — zum ersten Male — nicht zum letzten! ich schwöre es Dir! —"

Sie ließ den Brief in den Schooß sinken. — Und kein Wort vom Vater! kein Wort, welches darauf hindeutet, das es ihm Ernst, heiliger Ernst ist: das er wenigstens einen Versuch machen will, — uns diesen schmachvollen Zustand zu erlösen! — Und er wußte doch noch nichts von der Scene gestern Abend!

Sie mitterte das Papier mit der Medten, die darauf ruhte, zusammen, und glättete es im nächsten Moment wieder mit beiden Händen und bedeckte es mit Küßten; faltete es sorgfältig, verbergte es wieder in dem Busen und leuchte dann die heiße Stirn auf die Marmorplatte des Tischchens.

Una febbre che mi divora — murmelte sie; — il sangue mi abbrucia — il cervello mi si spezza — sono stanca di questa vita!

Sa, ja, rief sie, aufringend — ich bin dieses Lebens müde, das kein Leben ist — ein elendes Scheinleben nur — ein Tod vor dem Tode — ja schlimmer — ein lebendiges Begrabensein! Ich will ihn sprengen, diesen fürchterlichen Sargdeckel — oder mich erwürgen mit meinen eigenen Händen!

Sie irrte durch das weite Gemach, die Hände ringend, schuldend, sich hier in einem Esselfernd und dülster noch nicht hinlufend — dann wieder aufspringend, und wieder umhergehend mit verzweifelndem Gebeten, und wieder den Ton der großen Glocke ließ sie für einen Moment aufhören: sie wußte, es war etwas ganz Außergewöhnliches — ein großes Unglück vermuthlich, das sich ereignet: ein Kessel, der gesprungen, eine Waage, deren Sägen sich verbogen und zertrümmert, wie vor einigen Monaten — ein Feuer verheißt — was ging sie es an, ob Menschen verflümmelt und getödtet, ob Alles niederbrannte? — irrte sie denn hier nicht umher, zerbrochen und gelähmt an Seele und Leib, auf den Trümmern eines Glücks, das nur in ihren Händen vollendet gelangenden? eine Verzweifelte, der ein härenes Gemach ziente und Ache auf das Haupt — ihr Haupt, das sie einst so stolz getragen — wie der Vater! Er war an Allem schuld! — Das Lichtschwert schimmerte zwischen ihm und ihr! Er wußte es noch nicht; aber die Stunde mußte kommen — bald — heute noch wenn es nach ihr ging — und was dann?

Sie hatte die ganze Nacht über dieser Frage schlaflos gelegen; sie hatte über diese Frage den ganzen Morgen gegrübelt: was dann? was dann?

(Fortsetzung folgt.)

Hensel & Müller

Holzhandlung u. Dampfsägewerk in Halle a. S.
empfehlen
Bau- u. Nutzhölzer, Bretter u. Bohlen
aller Holzarten.

Gehobelte, gefugte oder gefpannete, ganz trockene **Fussbodenbretter** in Richte und Kiefer.
aller Art, namentlich Scheuerleisten, Jalouisleisten, Decorationsleisten, Thürbekleidungen etc.
(H. 52679)
zu zeitgemäßen billigen Preisen

Die Holzhandlung

von **Carl Rudolph Neuhaus** in Bitterfeld,
Lager in Bitterfeld und Wallwitzhafen a/Elbe,
empfehlen zu billigen Preisen

Fertige schwedische Thüren unter Garantie, Thürbeschlägen, Thürverdachungen, Scheuerleisten, Jalouisleisten, Decorationsleisten etc.

Kieferne u. tannene Hobelbretter mit Nute und Feder oder glatt gefügt in Längen bis 24 Fuß.

Tannene raue Bretter gefalzt, doppeltgenutet oder mit Nute und Feder.

Besäumte 1/2, 3/8 und 1/4 " zu **Schalbrettern** und **Risten**. Zeichnungen und Preiscontant gratis und franco.

Die Kunst-Färberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt von **Fr. Ponath**, kl. Ulrichsstr. 8, empfiehlt sich bei guter und prompter Bedienung hiermit bestens.

Süde

in großen und kleinen Posten verkauft billigt
Albin Barth, Sacke-Fabrik,
Martinsgasse 10.

200,000 Zuckersüde

2 Ctr. in verschiedenen Qualitäten, hat in Posten von nicht unter 1000 Stück von 37 Rpf. an sofort als auch auf spätere Lieferung abzugeben die

Sack- und Planen-Fabrik von **F. Lehmann** früher Pfaffenberg,
Leipzigstraße 80.

Böhmische Braunkohlen

empfehle angelegentlichst und offerire solche wie folgt:

ab Schacht frei in den in Böhmen: Stall hier:

Prima Stückkohlen	40	159	für Wagen von
" Mittelkohlen I.	33	153	" 10,000 Kilogr.
" do. II.	23	143	" oder 200 Ctr.
" Nusskohlen	11	132	

1/4 Fracht bis Bahnhof Halle Mk. 92. — 200 Ctr.

Die Fracht nach jeder beliebigen Station werde auf gefl. Anfragen bereitwilligst aufgeben.
Bestellungen in einzelnen Fuhrten werden promptest und billigst ausgeführt.

Gustav Mann jun.

Alleiniger Vertreter des Kohlen-Industrie-Vereins in Wien.

Sieben erschien im Verlage von Eugen Strien in Zeit:

Gesetze und Verordnungen

betr. die Uebertretungen im Deutschen Reiche, im Bundesstaate Preussen und den Regierungsbezirken

Erfurt, Magdeburg u. Merseburg.

Für Amtsvorsteher, Gemeindevorsteher, Landräthe, Polizei-, Rechts-, Staatsanwälte, Polizeirichter, Polizeiverwalter und Polizeibeamte zusammengestellt

von **L. Rothe**, Kreisgerichts-Rath in Zeit.
Preis 8 Mark 50 Pf.

Dieses Buch (von dem bekannten Autor ähnlicher Werke, die in der Praxis vielfach Eingang gefunden haben) enthält alle bis auf die neueste Zeit ergangenen Gesetze und Verordnungen, und ist die Zusammenstellung so eingerichtet, daß betr. Wert sowohl der Polizei- und Kriminalbeamten, als auch den Amts- und Gemeindevorstehern, sowie den Landwirthen und Gewerbetreibenden aller Art ein bequemes Hülfsmittel sein wird. Die ausführliche Inhaltsübersicht, sowie das genaue chronologische und Sachregister erleichtern den Gebrauch wesentlich durch schnelles Auffinden der betr. gesetzlichen Bestimmungen.
Das Buch ist in allen Buchhandlungen der Provinz vorräthig event. gegen Franco-Einsendung des Betrages franco zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung **Eugen Strien** in Zeit.

Freiße Holzleiste Kuffern, Westhällischen Pimpernickel, Zeltower Rüchsen, Ital. Maronen empfinden und empfehlen **Ferd. Kummel & Co., Leipzig** str. 98.

Waltershäuser Zerkelwurst, Gänsefedelsteifisch, Hagenwalder Gänsebrüste, Russischen, Americ. und Hamb. Caviar zu billigen Preisen. **Ferd. Kummel & Co.**

Medaille Breslau 1868.

Diplom A. Erster Preis für ausgezeichnete Leistung Cassel 1870.

Verdienstmedaille Wien 1873.

Portland-Cement

Dyckerhoff & Söhne

von anerkannt höchster Bindekraft, stets vollkommener Gleichmässigkeit und unbedingter Zuverlässigkeit, für Betonungen, Wasserleitungen und Kanalisationen, Hoch- und Wasserbauten jeder Art, Maschinen-Fundamente, Gasometerbauten, wasserdichte Verputzarbeiten, Kesselschleifen, Röhren, Ornamente, Figuren etc.

Die grossartige, durch vorzügliche Atteste bestätigte, mehr als zwölfjährige Verwendung unsers **Portland-Cementes** zu obigen Zwecken und namentlich zur Kunststein- und Röhren-Fabrikation, im In- und Auslande bietet die sicherste Garantie für die hohe Bindekraft und unbedingte Zuverlässigkeit desselben.

Die jetzige Produktionsfähigkeit unserer Fabrikanlagen in Amöneburg von 150—200,000 Tonnen jährlich sichert pünktliche Ausführung selbst der bedeutendsten Aufträge.

Amöneburg bei Diebrich und in Mannheim.

Portland-Cement-Fabrik

Dyckerhoff & Söhne.

Ein herrschaftl. Haus mit 1 Morgen schönem Garten, mitten der Stadt, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Annoncen-Expediton von **J. Barez & Co.**, gr. Ulrichstr. 47.

Ich will mein Gut mit 50 Morgen Land, 2 Morgen Wiese, guten Gebäuden, Hof und Garten, bei Raumburg gelegen, billig verkaufen. Unterhandlung werden. Näheres in Halle, Sommergasse 1.

Carl Rehse.

Große und kleine Restaurationen sind zu verpachten. Näb. Exp. d. Ztg. [80]

Eine Land-Wäckerlei wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Zapfenstraße 21 im Keller, Berger.

Ein Finschhaus mit Laden mit 12 bis 1500 \mathcal{M} Anhangung zu verkaufen. Näheres beim Restaurateur Stange, Rathskeller.

Ein Laden mit zwei schönen Schaufenstern in der unteren Leipzigerstraße ist vom 1. Jan. zu vermieten. Näheres erth. die Exp. d. Ztg.

Ein Tanzsaal mit einigen Nebenimmern, Mitte der Stadt gelegen, ist sofort zu vermieten und 1. Januar 1877 zu beziehen. Näheres in der Annoncen-Exp. von **J. Barez & Co.**

Zu der Nähe der Bahn sind vom 1. Jan. 1877 große Niederlags-Räume, passend zu jedem gr. Geschäft, Wohnung u. Stall, für Pferde. Auch ist Eigenth. willens das Grundstück zu verkaufen. Näheres in d. Exp. d. Ztg.

Verseb. Chaussee 3,

unmittelbar am Bahnhof, ist die von verforderten Herrn Geheimen Berg Rath Crederer innegehabte Wohnung (erste Etage) zum 1. April 1877 zu vermieten.

Gefl. Meldungen im Fabrik-Comptoir, am Bahnhof 9.

Eine ruhige, bequeme Wohnung mit Garten zu vermieten, sogleich zu beziehen. Pr. 125 \mathcal{M} gr. Wallstr. 1.

Familienwohnungen sind z. 1. November zu beziehen. Preis 33—40 \mathcal{M} Näheres durch **Fr. Binneweiss**, große Märkerstraße 18.

Eine Wohnung, besteh. aus 1 Stube 2 Kammern, Küche und Bodenraum, ist p. 1. Januar 1877 zu vermieten. **Deffauerstraße 5.**

2 St., R., an n. M. z. v. **Rammischstr. 4.**

Weyere verh. u. led. Dec. Subjecten, ältere und jüngere, Verwalter, Hofmeister, Aufseher, herrschaftl. Diener u. herrschaftl. Kuchler, Reifknecht, verheir. u. led. Gärtner, 1 Spiritus-Brenner, Haus- und Pferde-knecht, Kellner u. Kellnerburschen, auch Laufburschen u. 1 Steiger suchen sof. Stellen durch das Compt. v. **Fr. Binneweiss**, Halle, große Märkerstraße 18.

Öconomie-Verwalter und Lehrlinge finden p. sofort Stellung. **Adalbert Kriele.**

Hagel-Versicherung.

Eine mit allem Erfolge arbeitende, preis. Hagel-Versich. G. S. hoch überal, auch auf Dörfern, gegen hohe Provision tüchtige Vertreter. Off. v. an Haasenstein & Vogler in Berlin am H. 22521.

Pferde und Ochsenknechte, sowie Jungen besorgt schnell **Adalbert Kriele.**

Ein Bursche v. 15—16 Jahren, der mit Pferden Bescheid weiß, sucht Stelle als Hausknecht. Zu erth. bei **Liter, u. Schloßg. 8.**

Gesucht

zum 1. Novbr. 2 selbstständige Landwirthschaftsleiterinnen und drei zur Küche der Hausfrau; drei erfahrene Kochmamsellen für Hotel und Restaurant; 4 Köchinnen f. f. Restaurant; 3 perfecte Köchinnen für adelige Familien; 5 Köchinnen f. Privatwirthschaft; mehrere kräftige reinliche Wädchen f. Haus, Stuben u. Küchenarbeit; 2 perf. Jungfern f. adel. Familien; 1 Kinderfrau, 1 Wadenmamsell f. Posamentier-Geschäft; 1 f. Tapetier-Geschäft, 3 f. Material-Geschäft u. außerhalb; eine Putzmachern als Directrice, mit Zeugn. zu melden im Compt. v. **Frau Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.

Stellenlose Leute,

welche Lust nach Ausstehen haben, können mit dem sehr leichten Verkauf eines constanten Artikels

täglich

5 bis 10 Mark

verdienen. Offerten sub S. 281 befördert die **Central-Annoncen-Expediton** von G. L. Daube & Co., Berlin W.

Briquesetten 1000 Stück 70 Pfg., Nasspresteine junst 18 Mark, jeder 16 Mark 50 Pfg., in Vorzugs u. Fuhrten bedeutend billiger, verkaufte ich von heute bis auf Weiteres in meinem Grundstück **Weserburgerstraße 9a.** **Friedrich Kister.**

Bruchbandagen, Leibbinden, Gummistriempe, Eisbeutel, Eisfopponen, sowie verschiedene Gummimittel in bester Qualität empfiehlt billigt

E. Kertzscher, Bandagist, Leipzigstr. 5, vis-a-vis d. Gold. Löwen.

Für Leidende

Kranke jeder Art kann auf besserer Unterstutzung die Annoncen-Expediton in Halle, gr. Ulrichstr. 47, in Erfahrung bringen. Die Annoncen-Expediton emittirt emals 500 Rthl. erscheinende, 500 Rthl. für jede Nummerung über die Annoncen-Expediton in Halle, gr. Ulrichstr. 47, in Erfahrung bringen. Die Annoncen-Expediton emittirt emals 500 Rthl. erscheinende, 500 Rthl. für jede Nummerung über die Annoncen-Expediton in Halle, gr. Ulrichstr. 47, in Erfahrung bringen.

Gesundheits-Malz-Cosmetica.

Die Malzfräutchen aus der Fabrik des Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten **Joseph Hoff** zu Berlin kräftigen und reinigen den Körper, verfeinern und verjüngen die Haut, bei beharrlicher Anwendung, durch Wegschaffung alles Ungehörigen, als Bisteln, Sommerprossen u. s. w., schmeibigen die Glieder und kräftigen die Muskeln. — Die Malzproben härten die Kopfhaut und bewirken geundtes Haarwachsthum.

Verkaufsstelle bei **L. Lehmann** in Halle a/S.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brüchlich der Specialarzt **Dr. Kilisch**, Neustadt Dresden bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. — [4784]

Jeden Bandwurm entfernt in 8—4 Stunden vollständig schmerzlos und gefahrlos; ebenso sicher befreit **Wiesinghoff**, **Trunkhoff**, **Magenbrand**, **Epilepsie**, **Weißstanz** und **Wegstien** — auch brüchlich. (H. 0490) **Volgt**, **Hrt** zu **Cropperstedt**.



Dem geehrten Publikum von Halle u. Umgegend empfehle ich mich zum Einrichten u. Repariren von Clavieren, Drehorgeln, Spieldosen, Leiern, Harmoniums und Handharmonikas, überhaupt aller musikalischen Instrumente, einer gütigen Bezahlung.

Wilhelm Paetz, Mitglied der Theater-Capelle, gr. Märkerstr. 7, part.

Neue Cylinder-Uhren mit Garantie von 5 1/2 J., sowie alle anderen Uhren billigt. Reparaturen an Uhren und Wanduhren werken gut und billigt. [7474]

C. Hohmann, am Westfischhof.

Uhren.

Anere u. Cylinder, Regulatoren und Schwarzwälder Wanduhren billig und gut. Reparaturen schnell und billigt. **A. Jensch**, Uhrmacher, alter Markt 15.

Neue Jagd-, Preis- und Feilschere von 45 Lbr. an; ein- und zweipännige Wirthschaftswagen stehen fortwährend zum Verkauf bei **Ernt. Böhme**, Schmeibmeister in Leuznau.

Für Tischler

hält bunte birkene Fourniere stets zu billigen Preisen auf Lager. **C. F. Mundin**, Holzhandlung, Holzplatz 3.

Ein- und Verkauf

aller und neuer Möbel, Kleidergeschäfte, Wäsche und Betten b. **Diessner**, Bürgelstr. 11 am Markt.

Neue Betten und Bettfedern zu billigen Preisen **Erbdel 7.**

Jeden Posten gute Speisestoffeln faust **Friedrich Kraneis** in Halle.

Schutz

fann abgeladen werden **Leipzigstr. 7.**

Ein hartes offenes Regal mit Klappen unterlag ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Herrn Britting & Co.**, kleine Steinstraße.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: **Selene Stephan** mit **Elsbeth** **Baumstr.** Ludwig Heim (Berlin). **Verheiratet:** **V. A. Rabede** mit **Auguste Rabenberg** (Magdeburg); **Wilmhelm Hey** mit **Anna Ulfenacker** (Magdeburg); **Fran. Karl** **Ulbert Wilhelm** **Dreyer** mit **Marie Fried. Cecil.** **Klara** **Gersberg** (Rheinl.-M.).

Geboren: **Ein Sohn:** **Ern. Calcut.** **Witt.** **Ern. Regolst** (Magdeburg); **Ern. Ern. Runge** (Rheinl.-M.); **Ern. B. Lüders** (Vernigerode); **Ern. Eduard** **Barz** (Hamburg); **Ern. Adolf** **Sevin** (Nordhausen). — **Eine Tochter:** **Ern. Reichsbankhalters Oscar** **Eisenhagen** (Magdeburg); **Ern. Albert** **Meier** (Magdeburg); **Ern. Otto** **Schumann** (Rätzen).
Gestorben: **Sufl. Adolf** **Brummer** (Magdeburg); **Frau Doroth.** **Göhres** (Magdeburg); **Caroline** **Leibhoff** (Neustadt-M.); **Frau Auguste** **Wolff** (Wesph.-L.); **Ern. Otto** **Gerion** (Wesph.-L.); **Frau Louise** **Möbicus** (Klein-Wittenberg); **Frau Friederike** **Wittenberg** (Wernburg).